

## **Aktivregion wird eine Chance für die Anbieter**

*Von Angelika Hoyer*

### **Gebirge. Zu einer weiteren Infoveranstaltung hatte gestern die Gemeinde Olbersdorf geladen. Sie ist Initiator eines sportlichen Tourismusprojektes.**

Erst Ralph Grohmann, der Sprecher der Freizeitoase, brachte gestern im Bürgersaal der Gemeinde die Diskussion in Fahrt und damit Bewegung in das Vorhaben. „Wir brauchen Partner für diese Sache, keine vorsichtige Abwartehaltung“, sagte er. „Wer bereit ist, sich auf die Wünsche von Outdoor-Gästen einer speziellen Sparte einzustellen, sollte jetzt mitmachen.“ Schnell stellte sich dann heraus, dass die anfängliche Zögerlichkeit der rund 30 geladenen Gästen darin begründet war, dass niemand so recht wusste, dass genau das an diesem Tag von ihnen erwartet wurde.

Zuvor hatte die Oppacher Projektplanerin Ulrike Neumann noch einmal kurz skizziert, wie weit die Idee einer Aktivregion Naturpark Zittauer Gebirge schon fortgeschritten ist. Hier sollen künftig besonders im Bereich der Natursportarten spezielle Angebote von Tourenvorschlägen bis zur Unterbringung zusammengefasst und vermarktet werden. Den Hut dafür hat sich die Gemeinde Olbersdorf aufgesetzt, die ursprünglich an einen Nordic Walking Park rund um den Olbersdorfer See gedacht hatte. Aber bereits in einer früheren Informationsveranstaltung hatten die Initiatoren den Plan viel weiter gefasst. „Wir meinen alle Natursportarten und greifen dabei auf Vorhandenes wie Klettern, Surfen, die Wintersportarten und eben auch Nordic Walking zurück.“ Über das Ideenstadium sei man dabei längst hinaus, nun müssten sich die Anbieter einbringen. Zum Beispiel Hoteliers ihre Häuser speziell den Bedürfnissen von Bikern oder Radlern anpassen oder Freizeiteinrichtungen entsprechende Kurse oder speziell zugeschnittene Pauschalangebote unterbreiten.

Dass neben der Erneuerung der Wege am See etwas gemeindlicher Eigennutz beim ganzen Projekt Aktivregion dabei sei, bekannte Olbersdorfs Bürgermeister Andreas Förster. „Wenn es den touristischen Unternehmern gut geht, profitieren auch wir Kommunen davon“, sagte er. Doch von den Bürgermeistern der Nachbarorte war niemand da, um das zu hören.